

Der erfahrene Waidmann Franz Traummüller mit einem Rehkitz – gerade noch rechtzeitig vor dem Mährescher gerettet . . .

Eine Drohne rettet Bambis

Tausende junge, herzige Rehkitze werden in der Mähseason verstümmelt oder getötet. Ein fliegender Copter spürt sie auf und rettet sie!

Auch unseren Jägern schmerzt das Herz, wenn sie in Wiesen und Feldern tote oder verstümmelte Rehkitze finden. „Die Bambis hören zwar den Traktor, aber sie laufen nicht weg. Sie haben noch keinen Fluchtinstinkt, sie verharren still in Wiese oder Feld – das ist ja ihr Kinderzimmer“, schildert der erfahrene Waidmann Franz Traummüller bei einem Lokalauschein mit der „Krone“ in Sankt Magdalena hoch über der Stadt Linz.

Richard Köck aus Pucking lässt die von ihm entwickelte Drohne über die Wiese schweben. Gespannt blicken die Jäger auf zwei kleine Monitore. Jagdleiter Franz Höblinger ortet einen schwarzen Punkt auf seinem Monitor und schlägt Alarm: „Das ist ein Rehkitz!“

Mit Handschuhen und Gras wird es geborgen, damit es „Mutter Reh“ nicht instinktiv abstößt, und in Sicherheit gebracht. „Bambi“

muss in einem Korb bleiben, bis die Wiese abgemäht ist. „Denn es würde sofort wieder in die Wiese laufen“, erklärt Walter Sonnberger. Und freut sich: „Lebensrettend für Rehkitze und eine große Hilfe für uns Jäger. Denn alle Wiesen oder Felder suchend zu durchstreifen, bevor der Mährescher kommt, ist ein Ding der Unmöglichkeit . . .“ Max Stöger



Richard Köck (l.) lässt seine Drohne kreisen, die Jäger Walter Sonnberger und Franz Höblinger beobachten den Monitor.



© Die „Bambi“-Drohne in der Luft – der schwarze Punkt auf dem Monitor zeigt ein entdecktes Rehkitz an.